

---

KomABC 2006-01

Projekt "Nationaler ABC-Schutz"  
Schlussbericht  
Zusammenfassungen (D/F/I)

30. Januar 2006

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz

in Zusammenarbeit mit

**C'S'D'**

und



Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz  
Commission fédérale pour la protection ABC  
Commissione federale per la protezione ABC  
Federal commission for NBC-Protection

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz  
LABOR SPIEZ  
3700 Spiez

Datum : 30.01.2006  
AP-Nr : 00083  
Bericht-Nr : KomABC 2006-01

TITEL **Projekt "Nationaler ABC-Schutz"**  
**Schlussbericht**  
**Zusammenfassungen (D/F/I)**

AUTOREN Dr. René Gälli (BMG Engineering AG), S. Wüthrich (CSD Ingenieure und Geologen AG), Dr. Christian Fokas (KomABC) et. al.

PROJEKTLEITUNG Dr. B. Brunner KomABC (Projektleitung)  
Dr. M. Brossi NAZ, Dr. C. Fokas KomABC, W. Niederer Altregierungsrat AI, Dr. H.-J. Pfeiffer HSK, Dr. P.-A. Raeber BAG, Dr. P. Roder LABOR SPIEZ, Dr. U. Vögeli Kant. Laboratorium BS, K. Widmer BABS

BERICHT Nr KomABC 2006-01

DESKRIPTOREN NATIONALER ABC-SCHUTZ, KOMABC, PROJEKT

VERTEILER Departementsleitung VBS  
(anschliessend an die Projektorganisation und weitere Stellen gemäss separatem Verteiler)

DIESER BERICHT UMFASST 27 SEITEN



## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1. ZUSAMMENFASSUNG (D) .....</b>	<b>5</b>
<b>2. RÉSUMÉ (F) .....</b>	<b>13</b>
<b>3. RIASSUNTO (I) .....</b>	<b>21</b>



# 1. ZUSAMMENFASSUNG

## 1.1 Ausgangslage

Die sicherheitspolitische Lage in Europa hat sich nach dem Ende des Kalten Krieges grundlegend und nachhaltig geändert. Anstelle des militärischen Einsatzes von A-, B- oder C-Waffen sind neben Naturkatastrophen und zivilisationsbedingten Ereignissen wie Unfälle oder technische Störfälle zusätzlich Terrorismus und gewalttätiger Extremismus in den Vordergrund gerückt.

## 1.2 Projektziele

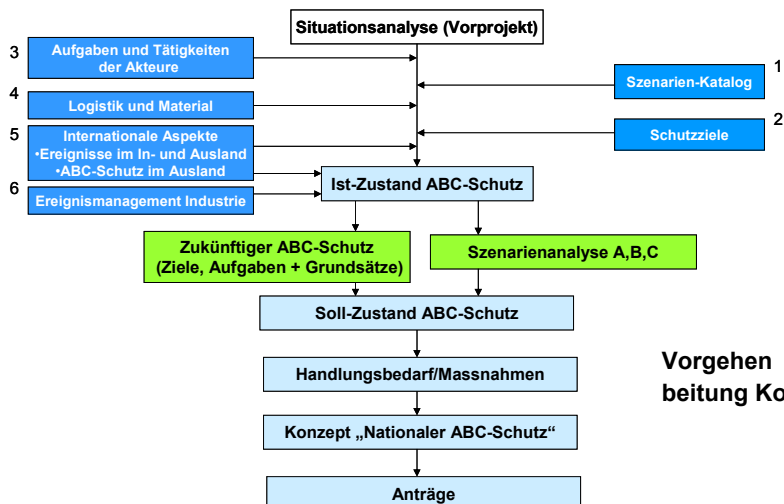
Das Projekt hatte zum Ziel, eine Auslegeordnung der aktuellen Aufgaben und Tätigkeiten im Bereich des Nationalen ABC-Schutzes zu erstellen, den entsprechenden Handlungsbedarf aufzuzeigen und Vorschläge zur Optimierung von Abläufen, Prozessen und Organisationen zu machen, mit dem Ziel, den Nationalen ABC-Schutz zu verbessern.

## 1.3 Projektorganisation

Da das Fachwissen im ABC-Schutz auf viele verschiedene Akteure verteilt ist und eine gute Akzeptanz erreicht werden sollte, wurde die Projektorganisation breit abgestützt. Die Projektorganisation bestand aus einer Projektaufsicht (strategische Steuerung und Einbezug politischer Randbedingungen), einer Projektleitung (Verantwortung für Ablauf und Inhalte) und einer Projektkommission mit wichtigen Akteuren im ABC-Schutz (eigentliches Fachgremium).

## 1.4 Projektablauf

Ausgehend von einer im Rahmen des Vorprojektes erarbeiteten Situationsanalyse wurden die Projektziele schrittweise erarbeitet (Abbildung). Das Projekt dauerte von August 2004 bis Januar 2006. Die Erarbeitung der einzelnen Phasen erfolgte mithilfe von Arbeitsgruppen, die sich vorwiegend aus Mitgliedern der Projektorganisation zusammensetzten.



Vorgehen und Projektablauf des Projektes "Erarbeitung Konzept Nationaler ABC-Schutz"

## 1.5 Wichtige Erkenntnisse

Nachfolgend sind die wichtigsten Erkenntnisse aus den einzelnen Projektphasen zusammengefasst.

### 1.5.1 Ist-Zustand

Die Auslegeordnung für den Ist-Zustand umfasste folgende Aufgabenbereiche, welche durch die Hauptakteure auf Stufe Bund, Kanton und Industrie wahrgenommen werden: Strategie und Grundlagen, Vorbereitung, Einsatzbewältigung und Nachbearbeitung. Bei der Erarbeitung des Ist-Zustandes wurden zahlreiche Schwachstellen erkannt. Einige wichtige Punkte sind nachstehend zusammengefasst:

Die **Vielzahl von Akteuren auf Stufe Bund und Kanton** und ihre vielfältigen Aufgaben sind nur **ungenügend koordiniert**. Insbesondere fehlt eine **Gesamtkoordination**, welche basierend auf einer einheitlichen Strategie, einer Bedrohungsanalyse und entsprechenden Szenarienanalysen die Schutzkonzeption sowie die Einsatzgrundlagen gesamtschweizerisch optimiert. Die entsprechenden Aufgaben werden von unterschiedlichen Akteuren wahrgenommen. Daraus ergeben sich **Schnittstellenprobleme und Doppelspurigkeiten**. Bedingt durch die föderalistischen Strukturen in der Schweiz sind **Vorbereitung und Einsatz kantonal unterschiedlich** (Führungsorganisation, Einsatzmittel, Schulung, etc.). Sowohl in der Vorbereitung als auch in der Ereignisbewältigung bestehen dadurch zahlreiche **Ineffizienzen**, welche die Bewältigung von Grossereignissen erschweren (Interoperabilität).

Die Bewältigung von kleineren und mittleren Ereignissen erfolgt lokal bzw. kantonal und ist gut geregelt. Bei eskalierenden Ereignissen und Grossereignissen können die Kantone den Bund um Unterstützung bitten. Dabei hat der Bund unter Umständen auch Führungsaufgaben wahrzunehmen (grosse Auswirkungen auf grössere Teile des Landes bzw. wenn das Ausland betroffen ist). Darauf ist er, ausser im Bereich A, relativ schlecht vorbereitet. Ein entsprechendes **permanentes Führungsunterstützungsorgan** auf Stufe Bund, welches für alle ABC-Ereignisse eingesetzt werden kann, fehlt.

Die **Bedrohung durch ABC-Terror** stellt bezüglich Vorbereitung und Einsatzbewältigung teilweise neue Anforderungen an den ABC-Schutz. Diesen Anforderungen wird gegenwärtig zu wenig Beachtung geschenkt, da diese Bedrohung noch nicht mittels einheitlichen Konzepten und Einsatzgrundlagen erfasst ist.

Zusätzlich bildete der Ist-Zustand die Vergleichsbasis für das Erkennen von weiteren Schwachstellen in den nachfolgenden Projektphasen.

### 1.5.2 Szenarienanalyse

Ausgewählte A-, B- und C-Szenarien, des im Rahmen dieses Projektes erarbeiteten Szenarien-Katalogs, wurden detailliert analysiert. Dabei wurden für verschiedene zeitliche Phasen der Ereignisbewältigung der anzustrebende Soll-Zustand (wer sollte wann was und wie tun?) mit dem erwarteten Ist-Zustand verglichen und daraus Schwachstellen sowie der mögliche Handlungsbedarf abgeleitet.

Die hauptsächlichen Schwachpunkte sind heute die **Wahrnehmung der Führungsverantwortung** zwischen Bund und Kantonen bei rasch eskalierenden Ereignissen (insbesondere bei B- und C-Ereignissen), die **Erkennung der konkreten Gefährdung** durch A-, B- oder C-Material (beispielsweise bei Terrorereignissen), die **Knappheit des vorhandenen Wissens in Einsatz**, die **Schulung**, absehbare **Kapazitätsengpässe** bei Einsatzmitteln und im Gesundheitswesen bei **Grossereignissen** sowie in der Vorbereitung und Ereignisbewältigung bei **ABC-Terrorereignissen** (Drohung und Anschlag).

### 1.5.3 Soll-Zustand

Basierend auf den Erkenntnissen der Situationsanalyse, dem Ist-Zustand und der Szenarienanalyse wurde der Soll-Zustand für den Nationalen ABC-Schutz erarbeitet. Der Soll-Zustand umfasst **Ziele, Rahmenbedingungen und Aufgaben**, die der Nationale ABC-Schutz zukünftig erfüllen soll, wobei auf den bestehenden Strukturen und Ressourcen aufgebaut wird. Im Vordergrund stehen übergeordnete Aspekte wie Führung, Organisation und Koordination auf Stufe Bund und Kanton für die Aufgabenbereiche Strategie und Grundlagen, Vorbereitung, Einsatz und Nachbereitung.

### 1.5.4 Handlungsbedarf und Massnahmen

Der gewählte Projektablauf erlaubte das gezielte Erkennen von Schwachstellen und des entsprechenden Handlungsbedarfes in den einzelnen Projektphasen. Die vorgeschlagenen Verbesserungen sowie der Handlungsbedarf zum Erreichen des Soll-Zustandes wurden zusammengefasst und priorisiert. Ausgehend von den prioritären Punkten (dringender übergeordneter Handlungsbedarf) wurden 16 konkrete Massnahmen erarbeitet, welche die Basis für das Konzept bildeten. Die Massnahmen beinhalten **eine verbesserte Führungsunterstützung auf Stufe Bund, eine nationale Koordination der Aufgaben, die Erhöhung der Verfügbarkeit der vorhandenen Ressourcen, die Klärung von Zuständigkeiten** Bund/Kanton sowie **eine Vereinheitlichung von Einsatzdoktrin, Ausbildung und Einsatzmitteln**.

## 1.6 Konzept Nationaler ABC-Schutz

Die wichtigsten Elemente des Konzeptes für die Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes sind nachfolgend zusammengefasst.

### 1.6.1 Kritische Erfolgsfaktoren

Eine breite Akzeptanz von Massnahmen und deren effiziente Umsetzung sind nur möglich, wenn alle Beteiligten die Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes als gemeinsame Zielsetzung mittragen. Um Doppelspurigkeiten und Schnittstellenprobleme zu verhindern, bedarf es einer nationalen Koordination, der Integration der Hauptakteure in die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse und eine entsprechende Transparenz.

Gut funktionierende Strukturen und Abläufe sollen gestärkt werden und neue Aufgaben dort angegliedert werden, wo sie am effizientesten erledigt werden können. Vorhandene und geplante Mittel sollen vereinheitlicht werden und sämtlichen Partnern des Nationalen ABC-Schutzes zur Verfügung stehen. Um auf Stufe Kanton eine verbesserte Interoperabilität der Einsatzkräfte und -mittel sicherzustellen, sind die Bildung von Regionen und eine entsprechende interkantonale und interregionale Zusammenarbeit voranzutreiben. Der Bund soll seine Mittel abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kantone und die anzustrebende Regionalisierung bei Bedarf subsidiär zur Verfügung stellen. Dies soll auf der Basis von festgelegten Leistungen (in welcher Zeit, wie viel Material) und Kosten erfolgen, ohne dabei die Kantone zu konkurrenzieren. Die Kosten für einen verbesserten Nationalen ABC-Schutz sollen transparent sein und gemäss dem Prinzip der Zuständigkeit finanziert werden.

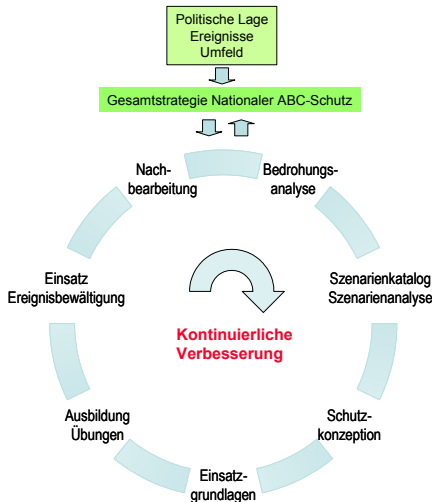
Die Klärung von Schnittstellen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen muss laufend unter Einbezug aller relevanten Akteure dort erfolgen, wo Schnittstellenprobleme auftreten.

### 1.6.2 Prozessorientierte Ausrichtung des Nationalen ABC-Schutzes

Der Nationale ABC-Schutz ist permanenten Veränderungen unterworfen (Bedrohungslage, technischer Fortschritt, Wahrnehmung in der Öffentlichkeit etc.). Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, sollten Anpassungen und Verbesserungen nicht punktuell, sondern syste-



matisch (prozessorientiert) erfolgen (Abbildung). Die Basis für diesen Prozessablauf bildet die Gesamtstrategie. Erkenntnisse aus dem Umfeld, aus Szenarienanalysen, Übungen und Ereignissen sollen gezielt zur kontinuierlichen Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes genutzt werden. Der Prozess der kontinuierlichen Verbesserung muss national koordiniert werden.



Prozessorientierte Darstellung des Nationalen ABC-Schutzes

### 1.6.3 prioritäre Massnahmen

Die Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes soll durch die Umsetzung folgender Massnahmen erreicht werden:

#### Erarbeitung der Gesamtstrategie

Die KomABC soll von ihren operativen Aufgaben befreit und strategisch ausgerichtet werden. Sie soll den Auftrag zur Erarbeitung einer **Gesamtstrategie** erhalten.

#### Koordination des Nationalen ABC-Schutzes durch eine Geschäftsstelle ABC

Parallel zur Neuausrichtung der KomABC soll eine gemeinsame Geschäftsstelle ABC Bund/Kantone geschaffen werden, welche die **operativen Aufgaben** (Ausbildung, Durchführung von Übungen, Betreuung von Arbeitsgruppen, Wissensmanagement etc.) der heutigen KomABC übernimmt. Zusätzlich soll die Geschäftsstelle **koordinative Aufgaben** in der Vorbereitung übernehmen, wie die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Hauptakteuren, die Umsetzung der Gesamtstrategie, die Unterstützung bei der Umsetzung der prioritären Massnahmen, die Koordination der internationalen Kontakte und die prozessorientierte Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes.

Die KomABC könnte die Vorbereitungsarbeiten zur Schaffung der Geschäftsstelle übernehmen (Festlegen der konkreten Ausgestaltung und administrativen Zuordnung gemeinsam mit Bund und Kantonen). Sobald ein gemeinsames Konzept vorliegt, könnte der Bund die Ressourcen für die Startphase bereitstellen. Anschliessend könnten die Kantone ihren Anteil an den benötigten Ressourcen einbringen.

Alternativ könnte eine Geschäftsstelle ABC des Bundes geschaffen und beim BABS angesiedelt werden, da so die Synergien am besten genutzt werden können (breit abgestütztes Wissen in vielen Aufgabenbereichen des ABC-Schutzes). Die Geschäftsstelle könnte ihre Aufgaben rasch aufnehmen (ca. 6 Monate). Die Geschäftsstelle ABC des Bundes und Teile der interkantonalen Koordinationsplattform ABC der Kantone (siehe unten) können zu einem späteren Zeitpunkt zu einer gemeinsamen Geschäftsstelle Bund/Kantone zusammengeführt werden.

Die Geschäftsstelle soll in beiden Varianten von einem Gremium beaufsichtigt und geführt werden ("Aufsicht"), dessen Mitglieder in der Lage sind, ihre Instanzen zu vertreten und die sie

betreffenden Massnahmen umzusetzen (Stufe Bund z.B.: Amtsdirektoren BAG, BABS, BAFU, BLW, Armee; Stufe Kantone z.B.: Vertreter von Kantonsregierungen).

Die **Mehrheit der Projektleitung befürwortet die erste Variante**, weil sie die Kantone als Hauptakteure besser einbindet und dadurch die Massnahmen leichter umgesetzt werden können.

**Die Geschäftsstelle sollte rasch geschaffen werden, da sie die personellen Kapazitäten für die Umsetzung der übrigen Massnahmen bereitstellt.**

#### **Interkantonale Koordination durch Koordinationsplattform ABC der Kantone**

Die vorgeschlagene interkantonale Koordinationsplattform ABC stellt einen wichtigen Pfeiler im Nationalen ABC-Schutz dar und soll in der Vorbereitung die Umsetzung der prioritären Massnahmen und die **Optimierung des Nationalen ABC-Schutzes auf Stufe Kanton** (Wissensvermittlung, Einsatzkonzepte, Standardisierung, Regionalisierung, Zusammenarbeit Bund/Kanton etc.) unterstützen. Sie soll eng mit der Geschäftsstelle ABC zusammenarbeiten. Da die Zuständigkeiten für den ABC-Schutz je nach Kanton unterschiedlich geregelt sind, bedarf die Organisation der Koordinationsplattform einer grundsätzlichen Klärung (Zuordnung, Zusammensetzung, rechtliche Grundlagen).

#### **Strategisch-politische Führungsunterstützung bei ABC-Ereignissen**

Im Zusammenhang mit der neu geschaffenen Führungsunterstützung auf Stufe Bund (Stab SiA) wird die Ausgestaltung der **strategisch-politischen Führungsunterstützung** bei ABC-Ereignissen diskutiert. Es wird vorgeschlagen, das Modell des bisher für nukleare/radiologische Ereignisse zuständigen LAR hinsichtlich einer Erweiterung auf die Bereiche B und C zu prüfen (Vorschlag: "Leitender Ausschuss ABC" LAABC).

In verschiedenen Bereichen werden Experten benötigt, welche bei der Erarbeitung der Strategie (KomABC), in der Vorbereitung (z.B.: Geschäftsstelle ABC) und im Ereignisfall (Kantone, LGSi/LAABC) im Rahmen von Arbeitsgruppen wichtige Aufgaben übernehmen. Diese Experten sollen durch die Geschäftsstelle ABC in Form eines Expertenpools ABC organisiert und betreut werden (teilweise Übernahme von der KomABC).

#### **Anpassung/Erweiterung der NAZ**

Die NAZ soll an das **neue Aufgabenspektrum der operativen Führungsunterstützung** (Stab SiA, Kantone) bei Katastrophen und Notlagen, inkl. ABC-Ereignisse, angepasst werden (z.B.: Meldung bei plötzlich eintretenden Grossereignissen, Warnung, Alarmierung, Verhaltensanweisung, Informationsvermittlung, Lagedarstellung BREL, Vermittlung von Schlüsselressourcen). Daneben soll die NAZ auch **Aufgaben in der Vorbereitung** übernehmen (z.B.: Aufbau des Managements von Schlüsselressourcen) und diesbezüglich eng mit der Koordinationsplattform ABC der Kantone und der Geschäftsstelle ABC zusammenarbeiten.

#### **Erhöhung der Verfügbarkeit der vorhandenen Einsatzmittel**

Die vorhandenen und im Aufbau befindlichen Einsatzmittel auf Stufe Bund und Kantone sollen besser aufeinander abgestimmt (Interoperabilität) und gegenseitig verfügbar gemacht werden.

**Die bereits vorhandenen Mittel** auf Stufe Bund und Kanton sollen unterteilt in Einsatzkräfte (Personal, Spezialisten, Spezialmaterial, ABC-Schutzmaterial), Messkapazität und Dekontaminationskapazität erfasst und hinsichtlich ihrer **Einsatzmöglichkeiten und Verfügbarkeit** beurteilt werden (Ereignis, Art des Einsatzes, Kompatibilität mit anderen Mitteln, zeitliche Verfügbarkeit etc.). Mittels einer Ressourcenplanung sollen sie bei Bedarf kurzfristig durch die NAZ vermittelt werden können.

**Die mittel- und langfristige Planung der benötigten Ressourcen** sollte basierend auf einer Bedarfsanalyse und unter Berücksichtigung der vorhandenen Risiken erarbeitet werden (Variantenstudium). Den Bedürfnissen der Kantone, der Regionalisierung, dem Subsidiaritätsprinzip, der internationalen Zusammenarbeit und der Wirtschaftlichkeit sollte Rechnung getragen werden. Basierend auf der besten Variante sollten die Verantwortlichkeiten festgelegt, die Kostenübernahme geregelt, die entsprechenden Ressourcenpools geplant, die fehlenden Einsatzmittel

beschafft, die Einsatzgrundlagen angepasst und die Schulung bzw. Übungen durchgeführt werden. Die Einsatzmittel sollten bei Bedarf durch die NAZ vermittelt werden können.

### **Klärung von Verantwortlichkeiten**

Anhand einer systematischen Analyse von relevanten ABC-Szenarien sollten die **Verantwortlichkeiten und Kompetenzen auf Stufe Bund und Kanton** sowie die sich in der Vorbereitung und Ereignisbewältigung ergebenden Schnittstellen analysiert und geklärt werden. Dabei stehen vor allem potentiell eskalierende Ereignisse (z.B.: im B-Bereich) und ABC-Terrorereignisse im Vordergrund. Bei der Eskalation von Ereignissen sollten die Alarmierung, die Informations-/Kommunikationsführung und die Führungsverantwortung (lokal, national, international) geklärt und verbessert werden.

Die rechtlichen Grundlagen sollten entsprechend angepasst werden, wobei der Zeitplan für die bereits geplanten rechtlichen Anpassungen (z.B.: Epidemien-gesetz) berücksichtigt werden sollte.

### **Anpassung der Vorbereitung an die veränderte Bedrohungslage**

Das bestehende Konzept des BAG und BVET zur **Erweiterung der obligatorischen Meldesysteme für Infektionskrankheiten** sollte überprüft und allenfalls angepasst werden. Das Konzept sollte der möglichen Eskalation von B-Ereignissen Rechnung tragen und die internationale Zusammenarbeit einschliessen. Es sollten Vorschläge zur Verbesserung erarbeitet und evaluiert werden.

Die existierenden **Einsatzgrundlagen für ABC-Terrorereignisse** sollten überarbeitet und vereinheitlicht werden. Als Grundlagen sollten der Szenario-Katalog bzw. die bereits durchgeführten und möglicherweise zu aktualisierenden Szenarienanalysen dienen. Wichtige Aspekte bei der Bearbeitung sind die Erkennung von A-, B- und C-Material, die verschiedenen Bedrohungsformen (Drohung, Einsatz von ABC-Material), das Anordnen von vorsorglichen Schutzmassnahmen, die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen sowie die rechtlichen Grundlagen.

Basierend auf der aktuellen Gefährdungslage Schweiz und auf der Analyse relevanter Szenarien sollte das **Konzept der Chemie- und Strahlenwehrstützpunkte** überarbeitet werden. Das überarbeitete Konzept sollte die Vorbereitung und den Einsatz bei A-, B- und C-Ereignissen, die kantonalen bzw. regionalen Risiken (Regionalisierung), die Finanzierung (Leistungsvereinbarungen) und die möglicherweise notwendigen rechtlichen Anpassungen berücksichtigen.

### **Kommunikationsinfrastruktur**

Um die im Ereignisfall an die Kommunikationsinfrastruktur gestellten hohen Anforderungen erfüllen zu können, muss eine **krisentaugliche und schweizweit einheitliche Kommunikationsinfrastruktur** (inkl. Sicherheitsfunknetz POLYCOM) zur Verfügung stehen. Das bestehende Kommunikationskonzept EOR soll bezüglich den aktuellen Anforderungen im Ereignisfall (Szenarien-Katalog) evaluiert und allenfalls aktualisiert werden. Dabei sollte den kantonalen Rahmenbedingungen (bestehende Infrastruktur, Amortisation etc.) Rechnung getragen werden. Es sollten Vorschläge erarbeitet werden, wie die einheitliche Umsetzung beschleunigt werden kann.

## **1.6.4 Zeitplan**

Der konkrete Zeitplan für die Umsetzung der prioritären Massnahmen ist abhängig von der detaillierten Ausgestaltung der einzelnen Massnahmen und dürfte mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die technische und zeitliche Abhängigkeit der Massnahmen untereinander bedingt eine schrittweise Umsetzung. Um mit der Umsetzung rasch beginnen zu können, sollte die Schaffung der Geschäftsstelle ABC und die damit verbundene Neuausrichtung der heutigen KomABC rasch angegangen werden.

### 1.6.5 Benötigte Ressourcen

Zur Umsetzung der prioritären Massnahmen werden personelle Ressourcen auf Stufe Bund und Kantone benötigt, die von den an der Umsetzung beteiligten Akteuren geleistet werden müssen. Es wird davon ausgegangen, dass diese teilweise durch die bestehenden personellen Ressourcen abgedeckt werden können (z.B.: Mitarbeit in Arbeitsgruppen). Für die Aufgaben der Geschäftsstelle ABC werden einige wenige Stellen benötigt, da die entsprechenden Aufgaben bisher kaum wahrgenommen wurden. Diese Stellen können möglicherweise zumindest teilweise durch bestehende Stellen abgedeckt werden (neues/angepasstes Stellenprofil).

Verschiedene Massnahmen werden entsprechende Investitionen und Betriebskosten auslösen. Ein Teil dieser Kosten ist jedoch bereits heute geplant, bzw. ist als Bedarf erkannt (z.B.: BL-4 Labor, Kommunikationsinfrastruktur, Dekontaminationskapazität beim Bund). Die Projektarbeiten haben gezeigt, dass in gewissen Bereichen relevante Defizite bestehen (z.B.: Dekontaminationskapazität auf Stufe Kantone), welche Zusatzkosten auslösen könnten.

### 1.6.6 Erwarteter Nutzen

Durch die Umsetzung des Konzeptes werden erhebliche Verbesserungen in allen Aufgabenbereichen des Nationalen ABC-Schutzes angestrebt.

Das Erarbeiten einer Gesamtstrategie durch die KomABC erlaubt eine **neutrale und in die Zukunft gerichtete Sichtweise**. Neue Herausforderungen werden frühzeitig erkannt und allfällig notwendige Korrekturen rechtzeitig und effizient umgesetzt.

Durch die Schaffung von geeigneten Koordinationsstellen (Stufe Bund und Stufe Kanton) wird die **Zusammenarbeit zwischen den Hauptakteuren verbessert**, wobei die entsprechenden Zuständigkeiten verändert werden. Es werden die **notwendigen Ressourcen geschaffen**, um die Gesamtstrategie und die weiteren Massnahmen umsetzen und den **Nationalen ABC-Schutz prozessorientiert optimieren** zu können.

Mit der permanenten Führungsunterstützung Stab SiA und der modularen Ergänzung der LGSi mit entsprechender ABC-Fachkompetenz (LAABC) ist der **Bund in der Lage** bei ABC-Ereignissen, welche in seinen Zuständigkeit fallen, die Koordination bzw. die Führung zu übernehmen.

Die Klärung von Zuständigkeiten im B-Bereich sowie die entsprechende Vorbereitung, speziell im Bereich der neuen Bedrohungsformen wie ABC-Terror, erlauben mit geringem Aufwand eine **deutliche Effizienzsteigerung in der Ereignisbewältigung**.

Durch die **verbesserte Verfügbarkeit** und die zentrale Vermittlung von bestehenden Ressourcen können Ereignisse effizienter bewältigt und Kosten eingespart werden. Die mittelfristig anzustrebende Vereinheitlichung von geplanten Einsatzmitteln, deren zwischen Bund und Kantonen abgestimmte Ausrichtung auf die aktuelle Gefährdungslage sowie die Ansiedlung der Mittel dort, wo sie am effizientesten eingesetzt werden können (Regionalisierung), dürfte dazu beitragen, dass trotz der immer knapper werdenden Mittel ein **qualitativ hoch stehender Nationaler ABC-Schutz** erreicht werden kann.

### 1.6.7 Rechtliche Aspekte

Die Umsetzung der prioritären Massnahmen macht **rechtliche Anpassungen** notwendig, welche jedoch weitgehend von der konkreten Ausgestaltung der Massnahmen abhängig sind. Dies betrifft insbesondere die Regelung der KomABC, der Geschäftsstelle ABC, der NAZ, des LAABC sowie die Zuständigkeit bei eskalierenden B-Ereignissen und ABC-Terrorereignissen.

## 1.7 Weiterer Handlungsbedarf

Aus zeitlichen Gründen konnten wichtige Aspekte des Nationalen ABC-Schutzes nicht bearbeitet werden. Dazu zählen **zahlreiche Massnahmen**, die **zwar erkannt und festgehalten** wurden, jedoch aufgrund der gesetzten Prioritäten nicht direkt weiterbearbeitet wurden. Diese Massnahmen sollten im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung des Nationalen ABC-Schutzes fortlaufend evaluiert und umgesetzt werden.

**Der zunehmende Kostendruck** macht die **gegenseitige Hilfeleistung** bei ABC-Grossereignissen (Bund/Ausland, Bund/Kanton, Kanton/Kanton) zu einem zentralen Element im Nationalen ABC-Schutz. Damit diese gegenseitige Unterstützung effizient erfolgen kann, sind die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen (vordefinierte verlässliche Leistungen, Interoperabilität, Kostenallokation etc.). Die Unterstützung der Kantone durch den Bund basiert auf dem **Prinzip der Subsidiarität** und hat abhängig von der Ausgestaltung weit reichende Auswirkungen auf die Vorbereitung und den Einsatz beim Bund und bei den Kantonen. Die konkrete Umsetzung der Subsidiarität sollte basierend auf den vorhandenen Risiken (Szenarienanalyse) und den verfügbaren personellen und finanziellen Mitteln zu einem optimalen Nationalen ABC-Schutz führen. Besitzstanddenken und Eigeninteressen sollten dabei in den Hintergrund treten. Die effiziente Ereignisbewältigung ist auf schnelle und zielgerichtete Informationsflüsse angewiesen. Dazu notwendig ist neben einer entsprechenden Infrastruktur auch ein **professionelles Informations- und Kommunikationsmanagement**, welches den stetig steigenden Anforderungen seitens der Medien und der Bevölkerung gerecht wird.

Die **Gewährleistung von Versorgungsleistungen** im Ereignisfall ist ein wesentlicher Bestandteil eines vorausschauenden Krisen- und Gefahrenmanagements. Die neue Bedrohungslage durch den internationalen Terrorismus und die dadurch gestiegene Gefährdung kritischer Infrastruktur (z.B.: Trinkwasserversorgung) durch gezielte Anschläge und Sabotage erfordert eine laufende Überprüfung der aktuellen Versorgungssicherheit.

Es wird nicht möglich sein, sämtliche **Zuständigkeiten und Schnittstellen** im Nationalen ABC-Schutz abschliessend zu regeln, zumal die Aufgaben in der Vorbereitung permanent der aktuellen Bedrohungslage angepasst werden müssen. Es geht viel mehr darum, die relevanten Schnittstellenprobleme zu identifizieren und gemeinsam mit den Betroffenen zu klären. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, den es zu koordinieren gilt.

## 2. RÉSUMÉ

### 2.1 Situation finale

La situation en matière de politique de sécurité a fondamentalement et durablement changé en Europe depuis la fin de la Guerre froide. Sur le plan des menaces, l'engagement d'armes A, B ou C a cédé le pas à d'autres événements comme les catastrophes naturelles ou anthropiques, le terrorisme ou encore l'extrémisme violent.

### 2.2 objectifs du projet

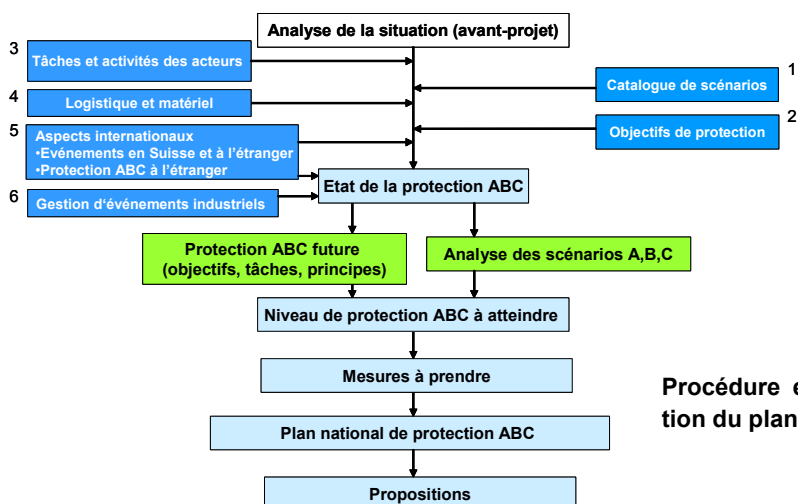
Le projet poursuivait plusieurs objectifs: inventorier les tâches et les activités actuelles dans le domaine de la protection ABC au plan national, identifier les lacunes et faire des propositions pour optimiser les processus et l'organisation afin d'améliorer le système.

### 2.3 L'organisation du projet

Vu la grande diversité des acteurs impliqués dans la protection ABC et la nécessité de parvenir à un consensus, l'organisation du projet devait bénéficier d'un large soutien. Elle se composait d'un comité de pilotage (guidance stratégique et prise en compte des contraintes politiques), d'une direction (responsabilité des procédures et du contenu) et d'une commission réunissant les organismes les plus importants impliqués dans la protection ABC (groupe de travail).

### 2.4 Déroulement

Les objectifs ont été définis progressivement sur la base d'une analyse de la situation effectuée préalablement. Les travaux ont duré d'août 2004 à janvier 2006. Les différentes étapes ont été accomplies avec l'aide de groupes de travail composés essentiellement de membres de l'organisation du projet.



Procédure et déroulement des travaux d'élaboration du plan national de protection ABC

## 2.5 principaux enseignements

Les principaux enseignements tirés des différentes phases des travaux sont exposés ci-après.

### 2.5.1 Etat actuel

Les principaux acteurs fédéraux, cantonaux et économiques ont inventorié les champs d'activité suivants: bases et stratégie, préparation, gestion des interventions et suivi. L'établissement de l'état des lieux a été l'occasion de constater de nombreuses lacunes, dont les principales sont énumérées ci-après:

La **coordination des nombreux acteurs fédéraux et cantonaux** et de leurs diverses tâches est **insuffisante**. Il manque notamment une **coordination générale** qui optimise la conception de la protection et les documents d'intervention au plan national en se fondant sur une stratégie unique ainsi que sur une analyse des menaces et des scénarios y afférents. Les tâches qui en découlent sont assumées par une profusion d'acteurs, d'où des **problèmes d'interconnexion et des doublons**. Fédéralisme oblige, la **préparation** et les **modalités d'intervention** (organisation de la conduite, moyens d'intervention, formation, etc.) **diffèrent selon les cantons**. Il en résulte de nombreuses **pertes d'efficacité** aussi bien dans les préparatifs que dans les interventions qui compliquent la gestion des événements de grande ampleur (interopérabilité).

La maîtrise des événements de faible ou de moyenne ampleur est organisée au plan local ou cantonal et fonctionne bien. En cas d'aggravation de la situation ou lors d'événements de grande ampleur, les cantons peuvent demander l'aide de la Confédération. Selon les circonstances, cette dernière est aussi appelée à assumer des tâches de conduite (lorsqu'un événement touche une grande partie du pays, voire un pays voisin) mais elle y est en général assez mal préparée, sauf dans le domaine A. Il manque un **organe permanent d'aide à la conduite** au niveau fédéral et pouvant être engagé pour tous les événements ABC.

La **menace d'actes de terrorisme ABC** pose de nouveaux défis en matière de préparation et d'intervention. Elle n'est pas suffisamment prise en compte actuellement et ne fait pas encore l'objet de plans d'action et de documents d'intervention unifiés.

L'état des lieux a en outre été pris comme point de référence pour identifier d'autres lacunes dans les étapes suivantes.

### 2.5.2 analyse des scénarios

Des scénarios d'événements A, B et C extraits du catalogue élaboré dans le cadre du projet ont été analysés en détail. L'objectif visé (qui devrait faire quoi, quand et comment?) a été comparé avec l'état présumé des lieux à différentes étapes de la gestion d'un événement, ce qui a permis de mettre des lacunes en lumière et de déterminer les mesures à prendre.

A l'heure actuelle, les principales lacunes sont les suivantes: la **répartition des responsabilités de conduite** entre la Confédération et les cantons lors d'événements connaissant une rapide aggravation (notamment B et C); **l'identification des menaces concrètes** occasionnées par des matières A, B ou C (p. ex. lors d'attentats); **les connaissances limitées en matière d'interventions**; la **formation**; le **manque prévisible de capacités** des moyens d'intervention et des services sanitaires en cas d'**événement de grande ampleur**; la préparation et l'intervention en cas d'acte de **terrorisme ABC** (menace et attentat).

### 2.5.3 Objectif

L'objectif visé au plan national en matière de protection ABC a été défini sur la base de l'analyse de la situation, de l'état actuel des choses et des scénarios. Il s'agit des **buts**, des **conditions générales** et des **tâches** que le système national de protection ABC devra remplir à l'avenir en conservant les structures et les ressources actuelles. Cela concerne en premier lieu

des aspects généraux comme la conduite, l'organisation et la coordination au plan fédéral et cantonal dans les domaines de la stratégie, des préparatifs, des interventions et du suivi.

#### **2.5.4 mesures à prendre**

La procédure choisie a permis, à chaque étape, de mettre les lacunes en évidence et de constater où des mesures devaient être prises. Les améliorations proposées ainsi que les mesures à prendre pour atteindre les objectifs visés ont été réunies et classées par ordre de priorité. Sur cette base, il a été défini 16 mesures concrètes sur lesquelles se fonde le plan national de protection ABC. Ces mesures concernent les aspects suivants: **unification et amélioration de l'aide à la conduite au niveau fédéral; coordination nationale des tâches; accroissement de la disponibilité des ressources existantes; clarification des compétences entre Confédération et cantons; uniformisation des doctrines d'intervention, de l'instruction et des moyens d'intervention.**

### **2.6 plan national de protection ABC**

Les principaux éléments du projet destiné à améliorer la protection ABC au niveau national sont exposés ci-après.

#### **2.6.1 facteurs décisifs de réussite**

Pour que les mesures rencontrent une large adhésion et puissent être efficacement mises en œuvre, tous les acteurs doivent avoir pour objectif commun l'amélioration de la protection ABC au plan national. La coordination nationale, l'intégration de tous les organes concernés aux processus de décision et d'application et la transparence sont des conditions sine qua non pour éviter les doublons et les problèmes d'interconnexion.

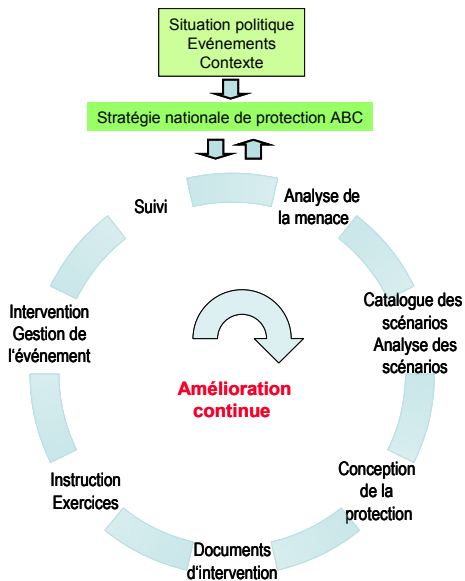
Les structures et les procédures éprouvées doivent être renforcées. Les nouvelles tâches doivent être confiées aux organes qui sont le mieux à même de les accomplir. Les moyens disponibles ou prévus doivent être uniformisés et mis à la disposition de tous les partenaires de la protection ABC nationale. La création de régions et les collaborations intercantionales et interrégionales doivent être encouragées afin d'améliorer l'interopérabilité des moyens d'intervention cantonaux. La Confédération doit mettre ses moyens subsidiairement à disposition en fonction des besoins des cantons et en tenant compte des régionalisations encouragées. Elle veillera à faire cela sur la base de mandats de prestations (à quel moment, avec quel matériel) et de coûts définis, sans concurrencer les moyens cantonaux. Les coûts engendrés par l'amélioration de la protection ABC à l'échelon national doivent être transparents et être financés en fonction des compétences.

Partout où se posent des problèmes d'interconnexion, tous les acteurs déterminants doivent être associés pour définir en permanence les interfaces, les responsabilités et les compétences.

#### **2.6.2 un système axé sur les processus**

La protection ABC au plan national évolue dans un contexte en mutation permanente (menaces, progrès techniques, perception du public, etc.). Par conséquent, le système ne doit pas s'adapter ponctuellement à la nouvelle donne mais en permanence (voir schéma), en se fondant sur la stratégie globale. Les enseignements tirés du contexte, des analyses de scénarios, des exercices et des événements doivent être mis à profit en continu pour améliorer la protection ABC. Ce processus d'optimisation permanente doit être coordonné à l'échelon national.





Un système axé sur les processus

### 2.6.3 Mesures prioritaires

Les mesures suivantes doivent être mises en œuvre pour améliorer la protection ABC au niveau national:

#### Mise au point d'une stratégie globale

La ComABC doit être déchargée de ses tâches opérationnelles pour pouvoir se consacrer à la mise au point d'une **stratégie globale**.

#### Création d'une antenne ABC pour la coordination

Une antenne ABC commune à la Confédération et aux cantons doit être créée pour prendre en charge les **tâches opérationnelles** actuelles de la ComABC (instruction, organisation d'exercices, assistance aux groupes de travail, gestion des connaissances, etc.), parallèlement à la réorientation de cette dernière. Cette antenne devrait en outre assumer des **tâches de coordination** des préparatifs, comme l'amélioration de la coopération entre les principaux acteurs, l'application de la stratégie globale, le soutien à la mise en œuvre des mesures prioritaires, la coordination des contacts internationaux et l'optimisation permanente de la protection ABC nationale.

La ComABC pourrait préparer la création de cette antenne, en définissant sa forme concrète et son rattachement administratif en collaboration avec la Confédération et les cantons. Sitôt qu'un projet commun sera déposé, la Confédération pourra mettre à disposition les ressources nécessaires à la phase de lancement. Les cantons pourront ajouter leur contribution par la suite.

Autre possibilité, la Confédération pourrait créer sa propre antenne ABC et la rattacher à l'OFPP afin de profiter de synergies comme le savoir-faire disponible dans de nombreux aspects de la protection ABC. Dans ce cas de figure, l'antenne ABC de la Confédération pourrait être opérationnelle dans les six mois. Elle pourrait fusionner à terme avec certains organes de la plate-forme intercantonale de coordination ABC (voir plus loin).

Dans les deux cas de figure, l'antenne ABC devrait être dotée d'un comité de pilotage formé de représentants des principaux acteurs (au niveau fédéral, les responsables de l'OFSP, de l'OFPP, de l'OFEV, de l'OFAG et de l'armée; au niveau cantonal, des représentants des gouvernements) à même de mettre en œuvre les mesures qui les concernent.

La **majorité de la direction du projet privilégie la première solution** car c'est elle qui associe le mieux les cantons au système, ce qui simplifie la mise en œuvre des mesures.

**L'antenne ABC devrait être mise en place rapidement afin de disposer des moyens en personnel nécessaires pour mettre en œuvre les autres mesures.**

#### **Plate-forme intercantonale de coordination ABC**

La plate-forme intercantonale de coordination pourrait être un des piliers du système national de protection ABC. Dans le cadre des préparatifs, elle devrait apporter son soutien à la mise en œuvre des mesures prioritaires et à **l'optimisation de la protection ABC au niveau cantonal** (transmission des connaissances, plans d'intervention, standardisation, régionalisation, coopération Confédération/cantons, etc.). Elle devrait travailler en étroite collaboration avec l'antenne ABC. Les compétences en matière de protection ABC étant réglées différemment d'un canton à l'autre, l'organisation de la plate-forme de coordination doit être clarifiée (rattachement, composition, bases légales).

#### **Aide à la conduite politico-stratégique en cas d'événement ABC**

La mise en place de l'aide à la conduite politico-stratégique en cas d'événement ABC est examinée dans le contexte du nouveau système d'aide à la conduite au niveau fédéral (EM Délsec). Il est proposé d'étudier une extension aux domaines B et C du modèle actuel du CODRA pour les événements nucléaires/radiologiques (proposition: "Comité directeur ABC, CODABC"). Des experts sont appelés à assumer des tâches importantes dans le cadre de groupes de travail dans différents domaines: stratégie (ComABC), préparatifs (antenne ABC) et intervention (cantons, ODS/CODABC). L'antenne ABC doit créer un pool d'experts en la matière, pris en charge en partie par la ComABC.

#### **Restructuration et extension de la CENAL**

La CENAL doit adapter ses structures au **nouvel éventail des tâches de l'aide à la conduite opérationnelle** (EM Délsec, cantons) en cas de catastrophe et de situation d'urgence, événements ABC compris (p. ex. communication d'événements subits de grande ampleur, alerte, alarme, consignes de comportement, information, présentation de la situation, BREL, mise à disposition de ressources prioritaires). La CENAL doit également assumer des **tâches de préparation** (p. ex. la gestion des ressources prioritaires) en étroite collaboration avec la plate-forme intercantonale de coordination ABC et l'antenne ABC.

#### **Accroissement de la disponibilité des moyens d'intervention existants**

Les moyens d'intervention fédéraux et cantonaux existants et en cours de création doivent être davantage harmonisés (interopérabilité) et disponibles les uns vis-à-vis des autres.

Les **moyens fédéraux et cantonaux existants** doivent être recensés selon les services d'intervention (personnel, spécialistes, matériel spécial, matériel de protection ABC), les capacités de mesure et de décontamination et évalués en fonction de leurs **possibilités d'engagement et leur disponibilité** (événement, type d'intervention, compatibilité avec d'autres moyens, disponibilité, etc.). En cas de besoin, la CENAL doit pouvoir les ventiler rapidement sur la base d'un plan de ressources.

**La planification des ressources nécessaires à moyen et à long terme** doit se fonder sur une analyse des besoins et en fonction des risques existants (étude de variantes). Les paramètres suivants doivent être pris en compte: les besoins des cantons, la régionalisation, le principe de subsidiarité, la coopération internationale et la rentabilité économique. On se fondera sur les meilleures solutions pour fixer les responsabilités, régler la répartition des frais, planifier les ressources, acquérir les moyens manquants, modifier les documents d'intervention, dispenser l'instruction et organiser les exercices. En cas de nécessité, la CENAL devra pouvoir mettre les moyens d'intervention à disposition.

#### **Répartition des responsabilités**

Les **responsabilités et les compétences fédérales et cantonales** doivent être analysées systématiquement et réparties sur la base des scénarios ABC pertinents, de même que les interconnexions qui en découlent dans les préparatifs et la gestion des événements. On tiendra compte en premier lieu des événements ayant un potentiel d'aggravation (p. ex. dans le do-

maine B) ainsi que du terrorisme ABC. L'alarme, la gestion de l'information et de la communication ainsi que la responsabilité de la conduite (au plan local, national et international) en cas d'aggravation d'un événement doivent être examinées et améliorées.

Les bases légales doivent être modifiées en conséquence. Il convient, ce faisant, de tenir compte du calendrier des modifications législatives déjà prévues (p. ex. de la loi sur les épidémies).

### **Adaptation de la préparation à l'évolution de la menace**

Le projet de l'OFSP et de l'OVET visant à **étendre le système de déclaration obligatoire des maladies transmissibles** doit être examiné et modifié le cas échéant. Il s'agit de faire face à l'aggravation possible d'événements B et de régler la coopération internationale. Des propositions d'amélioration doivent être faites et évaluées.

Les **documents d'intervention en cas d'attentats terroristes ABC** doivent être revus et harmonisés. Pour ce faire, on se fondera sur le catalogue des scénarios et les analyses déjà effectuées, qu'il faudra peut-être mettre à jour. On tiendra compte en particulier de l'identification de matières A, B et C, des différentes formes de menaces, des mesures de protection préventives, des compétences et responsabilités ainsi que des bases légales.

Le plan des **centres d'intervention contre les émanations chimiques et radioactives** doit être revu à la lumière des menaces actuelles et de l'analyse des scénarios pertinents. La nouvelle version devrait prendre en compte la préparation et l'engagement en cas d'événement A, B ou C, les risques au plan cantonal et régional (régionalisation), le financement (mandats de prestations) et les modifications légales nécessaires le cas échéant.

### **Infrastructures de communication**

Une **infrastructure de communication sécurisée unique pour toute la Suisse** (incluant le réseau radio de sécurité POLYCOM) doit être mise sur pied pour faire face aux exigences élevées qui se posent en cas d'événement. Le système de communication actuel de l'OIR doit être examiné en fonction des exigences actuelles en cas d'événement (catalogue de scénarios) et mis à jour le cas échéant. Il faut tenir compte en l'espèce des conditions existant dans les cantons (infrastructures, amortissements, etc.). Des propositions doivent être faites pour accélérer la mise en œuvre unifiée.

#### **2.6.4 calendrier**

Le calendrier de mise en œuvre des mesures prioritaires dépend de la nature exacte de celles-ci. Il devrait s'étaler sur plusieurs années. L'interdépendance technique et temporelle des mesures exige une mise en œuvre progressive. Afin de pouvoir commencer rapidement, il s'agit d'entreprendre sans tarder la création de l'antenne ABC et la réorientation de la ComABC actuelle.

#### **2.6.5 ressources nécessaires**

La Confédération et les cantons, par l'intermédiaire des acteurs impliqués dans la procédure, doivent fournir du personnel pour mettre en œuvre les mesures prioritaires. Il devrait être possible de recourir en partie aux ressources existantes (p. ex. coopération au sein de groupes de travail). Quelques postes devraient cependant être créés pour assumer les tâches de l'antenne ABC car celles-ci sont en grande partie nouvelles. Ces postes devraient pouvoir être partiellement repris dans le cadre de la dotation existante.

Certaines mesures nécessiteront des investissements et engendreront des coûts d'exploitation, dont une partie est déjà prévue ou reconnue indispensable (p. ex. laboratoire BL-4, infrastructure de communication, capacités de décontamination au plan fédéral). Les études ont montré qu'il subsistait dans certains domaines des déficits (p. ex. les capacités de décontamination au plan cantonal) dont le comblement engendrera des coûts supplémentaires.

### 2.6.6 bénéfices attendus

La mise en œuvre du nouveau système devrait apporter des améliorations substantielles dans tous les domaines de la protection ABC nationale.

L'élaboration d'une stratégie globale par la ComABC permet de **considérer l'avenir sans parti pris**. Les nouveaux défis seront identifiés à temps, des mesures correctives pourront être prises au moment opportun et mises en œuvre efficacement.

La mise en place d'organes de coordination adéquats au niveau fédéral et cantonal **améliorera la collaboration entre les principaux acteurs** en modifiant la répartition des compétences. Les **ressources nécessaires seront créées** afin de mettre en œuvre la stratégie globale et les autres mesures et de pouvoir **optimiser en permanence le système national de protection ABC**.

Grâce à l'outil permanent d'aide à la conduite que représente l'EM Délséc et au renfort modulable de l'ODS par des compétences ABC spécifiques (CODABC), **la Confédération sera en mesure** de coordonner ou de diriger les opérations en cas d'événement ABC relevant de ses compétences.

La nouvelle répartition des compétences dans le domaine B ainsi que les préparatifs y afférents, en particulier en ce qui concerne les nouvelles formes de menaces comme le terrorisme ABC, permettront **d'améliorer sensiblement l'efficacité de la gestion des événements** pour un coût relativement faible.

Un même résultat sera obtenu grâce à une **plus grande disponibilité** et une gestion centralisée des ressources disponibles. L'unification à moyen terme des moyens d'intervention, leur orientation harmonisée entre la Confédération et les cantons vers les menaces actuelles et leur localisation là où ils peuvent être engagés le plus efficacement (régionalisation) devrait contribuer à une **protection ABC d'un haut niveau qualitatif au niveau national**, malgré des moyens financiers en constante diminution.

### 2.6.7 Aspects juridiques

La mise en œuvre des mesures prioritaires exige des **modifications légales** qui dépendront en grande partie de la forme concrète desdites mesures. Cet aspect concerne en premier lieu les règlements de la ComABC, de l'antenne ABC, de la CENAL, du CODABC ainsi que les compétences en cas d'aggravation d'événements B et d'actes de terrorisme ABC.

## 2.7 autres mesures à prendre

Des aspects importants du système national de protection ABC ont dû être laissés de côté faute de temps. C'est notamment le cas de **nombreuses mesures, certes identifiées et dont la nécessité est reconnue**, mais qui n'ont pu être abordées directement en raison des priorités fixées. Ces mesures devraient être évaluées et mises en œuvre au fur et à mesure de l'amélioration continue du système national de protection ABC.

**La pression croissante sur les coûts** a mis au premier plan **l'aide mutuelle** (internationale, nationale, intercantonale) en cas d'événement ABC de grande ampleur. Les conditions doivent être créées pour rendre cette entraide efficace (prestations prédéfinies, interopérabilité, répartition des coûts, etc.). L'aide fédérale aux cantons est fondée sur le **principe de subsidiarité**. Suivant la forme définitive du système, elle aura des effets importants sur la préparation et l'engagement, tant au plan fédéral que cantonal. Dans la pratique, la subsidiarité sera basée sur les risques existants (analyse des scénarios) ainsi que sur les moyens financiers et humains disponibles pour assurer une protection ABC optimale au niveau national. L'esprit de clocher doit donc être relégué au second plan.

Une gestion efficace des événements dépend de la rapidité et de la pertinence des flux d'information. Pour cela, il faut non seulement des infrastructures fiables mais aussi une **information**

**et une communication professionnelles** satisfaisant aux exigences croissantes des médias et de la population en la matière.

La **garantie de l'approvisionnement** en cas d'événement est un aspect essentiel d'une gestion prévoyante des crises et des menaces. La nouvelle donne imposée par le terrorisme international et la mise en danger accrue des infrastructures critiques (p. ex. l'alimentation en eau courante) par des attaques ciblées et des sabotages exigent qu'une attention constante soit accordée à la sécurité de l'approvisionnement.

Toutes les questions de **compétences et d'interfaces** dans la protection ABC au niveau national ne pourront pas être réglées, d'autant plus que les tâches de préparation devront être adaptées en permanence à l'évolution des menaces. Il s'agira plutôt d'identifier les principaux problèmes d'interconnexion et de les régler en collaboration avec les organes concernés. Ce processus doit être permanent et coordonné.

### 3. RIASSUNTO

#### 3.1 Contesto

Con la fine della guerra fredda, sono radicalmente cambiate le priorità della politica di sicurezza in Europa. L'impiego militare di armi A, B o C ha ceduto il passo ad altre minacce come le catastrofi naturali o tecnologiche, il terrorismo e l'estremismo violento.

#### 3.2 OBIETTIVI DEL PROGETTO

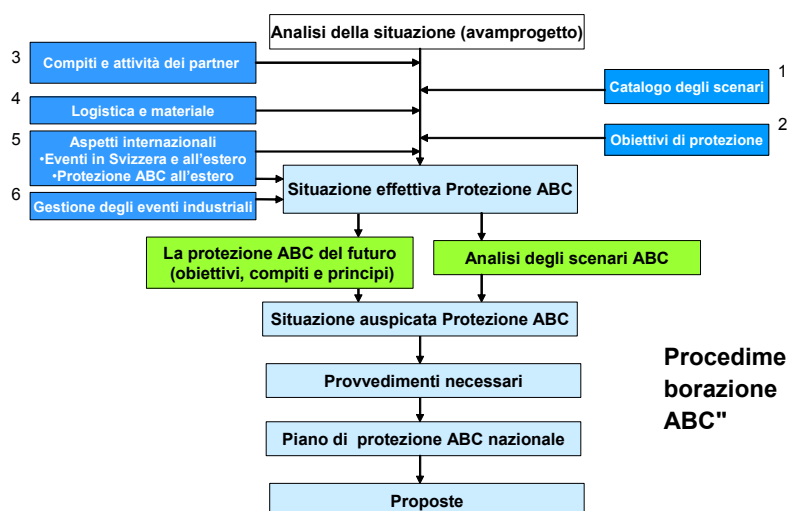
Gli obiettivi del progetto erano diversi: rilevare i compiti e le attività attuali nel campo della protezione ABC nazionale, individuare le lacune da colmare e formulare le proposte per perfezionare i processi e le organizzazioni di protezione ABC.

#### 3.3 ORGANIZZAZIONE DEL PROGETTO

Nell'organizzazione del progetto sono stati coinvolti numerosi partner, sia per coprire tutte le conoscenze in materia di protezione ABC che per ottenere un largo consenso. L'organizzazione era formata da un organo di vigilanza (coordinamento strategico nel rispetto delle disposizioni politiche), una direzione (responsabile per lo svolgimento ed i contenuti) ed una commissione d'esperti (commissione tecnica).

#### 3.4 SVOLGIMENTO DEL PROGETTO

Gli obiettivi del progetto (vedi figura) sono stati progressivamente definiti sulla base dell'analisi della situazione compiuta nell'ambito dell'avamprogetto. I lavori sono durati dall'agosto 2004 al gennaio 2006. Le singole fasi sono state elaborate da gruppi di lavoro, formati soprattutto da membri dell'organizzazione del progetto.



Procedimento e svolgimento del progetto di "elaborazione di un piano nazionale di protezione ABC"

## 3.5 PRINCIPALI CONCLUSIONI

Le principali conclusioni tratte dalle singole fasi del progetto sono ricapitolate qui di seguito.

### 3.5.1 SITUAZIONE EFFETTIVA

I principali partner federali, cantonali e industriali operano nei seguenti campi: strategia e basi, preparazione, gestione degli interventi e ulteriore analisi. L'analisi della situazione effettiva in questi campi ha evidenziato numerosi punti deboli. Le principali lacune sono le seguenti:

**Il coordinamento dei numerosi partner federali e cantonali e dei rispettivi compiti è insufficiente.** Manca in particolare un **coordinamento generale**, fondato su una strategia uniforme e sull'analisi dei pericoli e dei relativi scenari, che ottimizzi il piano di protezione e le basi d'intervento a livello nazionale. I singoli compiti vengono svolti da più partner, creando così **doppioni e problemi di sinergia**. A causa della struttura federalista della Svizzera, **la preparazione e le procedure d'intervento** (organizzazione della condotta, mezzi d'intervento, formazione, ecc.) variano a seconda del Cantone. Ciò comporta numerose **inefficienze** che ostacolano la gestione congiunta (interoperabilità) degli eventi d'ampia portata.

La gestione degli eventi di piccola e media portata è organizzata a livello locale o regionale e funziona bene. In caso d'inasprimento della situazione o di eventi d'ampia portata, i Cantoni possono chiedere aiuto alla Confederazione. A seconda della gravità del caso (conseguenze per vaste aree della Svizzera o per l'estero), la Confederazione può anche assumere mansioni dirigenziali. Tranne che nel settore A, essa non è però abbastanza preparata per svolgere questi compiti. Manca infatti un **organo di condotta permanente** a livello federale da impiegare per tutti gli eventi ABC.

I preparativi e le misure per far fronte alle **minacce di terrorismo ABC** costituiscono nuove sfide da affrontare. Attualmente si attribuisce scarsa importanza a queste minacce, poiché non sono ancora stati elaborati piani d'azione e basi d'intervento unitarie.

Il quadro della situazione effettiva è servito da punto di riferimento per individuare ulteriori lacune nelle fasi successive.

### 3.5.2 ANALISI DEGLI SCENARI

Gli scenari A, B e C, definiti nell'ambito di questo progetto, sono stati analizzati in dettaglio. Per le diverse fasi della gestione di un evento, i responsabili del progetto hanno confrontato la situazione effettiva con quella auspicata (chi dovrebbe fare cosa, quando e come?). Ciò ha permesso di individuare le lacune e di definire i possibili provvedimenti.

Attualmente le principali lacune sono la **ripartizione delle competenze dirigenziali** tra Confederazione e Cantoni in caso di rapido inasprimento di un evento (in particolare eventi B e C), **l'identificazione dei pericoli concreti** causati da sostanze A, B e C (per esempio in caso di attentati terroristici), la **mancanza di conoscenze in materia d'intervento**, **l'istruzione**, la **carenza di mezzi** operativi e sanitari in caso di **eventi d'ampia portata**, la preparazione e la gestione in caso di **terrorismo ABC** (minacce e attentati).

### 3.5.3 SITUAZIONE AUSPICATA

La situazione auspicata per il piano nazionale di protezione ABC è stata dedotta dall'analisi della situazione, dalla situazione effettiva e dall'analisi degli scenari. Sono stati definiti **gli obiettivi, le condizioni generali ed i compiti** che il sistema nazionale di protezione ABC dovrà adempiere in futuro, sfruttando le strutture e le risorse disponibili. Ciò concerne soprattutto aspetti generali come la condotta, l'organizzazione ed il coordinamento a livello federale e cantonale nei campi della strategia e delle basi, dei preparativi, degli interventi e dell'ulteriore analisi.

### 3.5.4 PROVVEDIMENTI NECESSARI

Il procedimento scelto ha permesso di individuare le lacune e di definire i provvedimenti necessari nelle singole fasi del progetto. I miglioramenti proposti e le misure da adottare per raggiungere gli obiettivi (situazione auspicata) sono stati riepilogati in ordine di priorità. Sono state quindi definite 16 misure concrete che costituiscono la base del piano nazionale di protezione ABC. Queste mirano sostanzialmente a raggiungere i seguenti obiettivi: un **aiuto più efficiente alla condotta a livello federale**, il **coordinamento nazionale dei compiti**, l'**accrescimento della disponibilità delle risorse**, la **ripartizione delle competenze** federali e cantonali e l'**unificazione delle strategie d'intervento, dell'istruzione e dei mezzi operativi**.

## 3.6 PIANO NAZIONALE DI Protezione ABC

I principali elementi del progetto di perfezionamento della protezione ABC nazionale sono ricapitolati qui di seguito.

### 3.6.1 FATTORI CRITICI DI SUCCESSO

I provvedimenti ottengono un largo consenso e successo solo se tutti i partner perseguono l'obiettivo comune di migliorare la protezione ABC in Svizzera. Per evitare doppioni e problemi di sinergia, è necessario coordinare a livello nazionale l'integrazione dei principali partner nei processi decisionali ed esecutivi nonché garantire la dovuta trasparenza.

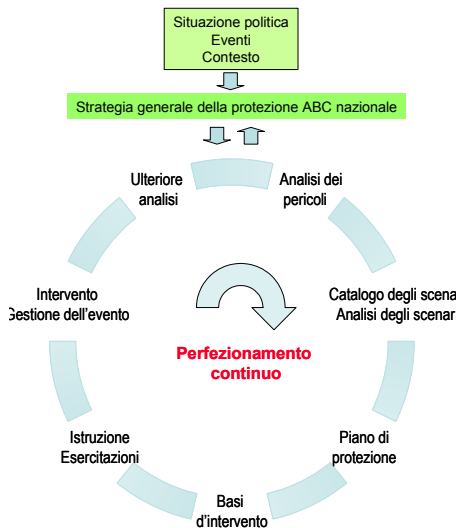
Si tratta di rafforzare le strutture ed i processi che funzionano bene e di affidare nuovi compiti agli organi più idonei al loro adempimento. I mezzi disponibili o previsti devono essere unificati per essere messi a disposizione di tutti i partner della protezione ABC nazionale. Per migliorare l'interoperabilità tra i mezzi d'intervento cantonali, è opportuno organizzarsi in regioni e promuovere la collaborazione intercantonale ed interregionale. La Confederazione deve mettere a disposizione i suoi mezzi sussidiari in funzione dei bisogni cantonali e delle regionalizzazioni auspiccate. Ciò deve avvenire sulla base di prestazioni (in che momento e con quanto materiale?) e di costi predefiniti, senza entrare in concorrenza con i Cantoni. I costi per migliorare la protezione ABC nazionale devono essere trasparenti e finanziati secondo il principio della competenza.

Per risolvere i problemi di sinergia, è necessario chiarire le responsabilità e le competenze in collaborazione con tutti i principali partner.

### 3.6.2 Orientamento FINALIZZATO ai processi

La protezione ABC nazionale deve adeguarsi ad un contesto in continua evoluzione (quadro dei pericoli, progresso tecnologico, percezione della popolazione, ecc.). L'adeguamento ed il perfezionamento del sistema di protezione (vedi figura) non richiedono un approccio puntuale, bensì sistematico (finalizzato ai processi). Questo orientamento si fonda sulla strategia generale. È opportuno sfruttare gli insegnamenti tratti dal contesto, dall'analisi degli scenari, dalle esercitazioni e dagli eventi per migliorare costantemente la protezione ABC. Il processo di perfezionamento continuo deve essere coordinato a livello nazionale.





Protezione ABC nazionale: un sistema finalizzato ai processi

### 3.6.3 MISURE PRIORITARIE

Per migliorare la protezione ABC nazionale, è necessario adottare le seguenti misure:

#### Elaborazione di una strategia generale

La ComABC deve essere esonerata dai suoi compiti operativi per potersi dedicare all'elaborazione di una **strategia generale**.

#### Segretariato ABC per il coordinamento nazionale della protezione ABC

Parallelamente al nuovo orientamento della ComABC, è necessario costituire un segretariato ABC comune della Confederazione e dei Cantoni che assuma i **compiti operativi** dell'attuale ComABC (istruzione, organizzazione di esercitazioni, assistenza ai gruppi di lavoro, gestione delle conoscenze, ecc.). Nell'ambito della preparazione, il segretariato ABC deve inoltre svolgere i seguenti **compiti di coordinamento**: migliorare la collaborazione tra i principali partner, mettere in atto la strategia generale, favorire l'adozione delle misure prioritarie, curare i rapporti internazionali ed ottimizzare la protezione ABC nazionale.

La ComABC potrebbe eseguire i preparativi necessari per la costituzione del segretariato (definire la struttura concreta e la subordinazione amministrativa d'intesa con la Confederazione ed i Cantoni). Non appena sarà disponibile un progetto comune, la Confederazione potrà mettere a disposizione le risorse necessarie per la fase iniziale. I Cantoni potranno contribuire con le loro risorse in un secondo tempo.

In alternativa, la Confederazione potrebbe costituire il segretariato ABC presso l'UFPP, in modo da sfruttare le sinergie e le conoscenze già disponibili in materia di protezione ABC. Questo segretariato potrebbe essere operativo nel giro di 6 mesi. Più avanti, il segretariato ABC e parti della piattaforma intercantonale di coordinamento ABC (vedi sotto) potrebbero fondersi in un segretariato comune della Confederazione e dei Cantoni.

In entrambe le varianti, il segretariato dovrebbe essere sorvegliato e diretto da una commissione ("vigilanza") formata da membri in grado di rappresentare i propri enti e di adottare le relative misure (a livello federale: direttori UFSP, UFPP, UFAM, UFAG, esercito; a livello cantonale: rappresentanti dei governi cantonali).

La **maggioranza della direzione del progetto predilige la prima variante**, poiché coinvolge maggiormente i Cantoni ed agevola l'adozione dei provvedimenti.

**Per disporre del personale necessario per adottare le misure rimanenti, è opportuno costituire rapidamente il segretariato ABC.**

#### Piattaforma intercantonale di coordinamento ABC

La piattaforma intercantonale per il coordinamento ABC costituirebbe un importante pilastro del sistema nazionale di protezione ABC. Essa agevolerebbe l'adozione delle misure prioritarie e

**l'ottimizzazione della protezione ABC a livello cantonale** (trasmissione di conoscenze, piani d'intervento, uniformazione, regionalizzazione, collaborazione tra Confederazione e Cantoni, ecc.). Dovrebbe collaborare strettamente con il segretariato ABC. Visto che la ripartizione delle competenze in materia di protezione ABC varia da un Cantone all'altro, è necessario chiarire nei dettagli l'organizzazione della piattaforma di coordinamento (subordinazione, composizione, basi legali).

#### **Aiuto strategico-politico alla condotta in caso di eventi ABC**

In relazione al nuovo organo d'aiuto alla condotta a livello federale (Stato maggiore della Giunta in materia di sicurezza SM GMS), si discute come organizzare l'**aiuto politico-strategico** in caso di eventi ABC. Si propone di esaminare la possibilità di estendere anche ai settori B e C il modello del CODRA, l'organo finora competente per gli eventi nucleari e radiologici (proposta: "Comitato direttivo ABC" CODABC).

Sono necessari esperti che assumano importanti compiti in seno ai gruppi incaricati di elaborare la strategia (ComABC), di eseguire preparativi (per esempio: segretariato ABC) o di intervenire in caso d'evento (Cantoni, ODS/CODABC). Essi verranno riuniti in un pool di esperti ABC ed assistiti dal segretariato ABC (in parte dalla ComABC).

#### **Ristrutturazione e ampliamento della CENAL**

La CENAL deve adeguare le sue strutture ai nuovi **compiti dell'aiuto operativo alla condotta** (SM GMS, Cantoni) in caso di catastrofi e altre situazioni d'emergenza, compresi gli eventi ABC (per esempio: notifica di eventi improvvisi di ampia portata, preallarme, allarme, istruzioni di comportamento, informazione, rappresentazione elettronica della situazione RES, messa a disposizione di risorse prioritarie). Essa deve assumere anche **compiti di preparazione** (per esempio: gestione delle risorse prioritarie) in stretta collaborazione con la piattaforma intercantonale di coordinamento ABC ed il segretariato ABC.

#### **Accrescimento della disponibilità dei mezzi d'intervento**

È opportuno coordinare in modo più efficiente la messa a disposizione reciproca (interoperabilità) dei mezzi esistenti o in corso di realizzazione, sia a livello federale che cantonale.

È necessario inventariare i **mezzi federali e cantionali già disponibili** secondo i seguenti criteri: formazione d'intervento (personale, specialisti, materiale speciale, materiale di protezione ABC), capacità di misurazione e capacità di decontaminazione. Questi mezzi devono essere valutati in funzione della loro **possibilità d'impiego** e della loro **disponibilità** (evento, tipo d'intervento, compatibilità con altri mezzi, disponibilità temporale, ecc.). In caso di necessità, la CENAL deve metterli rapidamente a disposizione in conformità del piano delle risorse.

La **pianificazione a medio e lungo termine delle risorse necessarie** deve basarsi sull'analisi dei bisogni e sui potenziali rischi (studio delle varianti). Essa deve tenere conto delle seguenti esigenze: bisogni cantonali, regionalizzazione, principio della sussidiarietà, collaborazione internazionale e redditività economica. Una volta scelta la variante migliore, è necessario definire le responsabilità, ripartire i costi, pianificare le risorse, acquisire i mezzi mancanti, adeguare le basi d'intervento nonché svolgere corsi ed esercitazioni. In caso di bisogno, la CENAL deve organizzare i mezzi d'intervento necessari.

#### **Ripartizione delle responsabilità**

Sulla base dell'analisi sistematica degli scenari ABC rilevanti, è opportuno definire **le responsabilità e le competenze a livello federale e cantonale** nonché le sinergie da sfruttare durante la preparazione e la gestione degli eventi. Assumono un'importanza prioritaria gli eventi con potenziale d'escalation (per esempio nel settore B) e il terrorismo ABC. Per far fronte all'inasprimento degli eventi, è necessario valutare e migliorare la diffusione dell'allarme, la gestione dell'informazione e della comunicazione e la responsabilità della condotta (locale, nazionale, internazionale).

È necessario adeguare le basi legali tenendo conto delle modifiche giuridiche già pianificate (per esempio: Legge sulle epidemie).

### **Adeguamento dei preparativi al nuovo quadro dei pericoli**

È necessario valutare ed eventualmente modificare il progetto dell'UFSP e dell'UFV concernente l'**ampliamento dei sistemi di dichiarazione obbligatoria delle malattie contagiose**. Si deve tenere conto anche dell'eventuale inasprimento di eventi B e disciplinare la collaborazione internazionale. È opportuno formulare e vagliare proposte di perfezionamento.

È necessario rielaborare e uniformare le **documentazioni d'intervento in caso di attentati terroristici ABC** sulla base del catalogo degli scenari nonché delle analisi già compiute ed eventualmente aggiornate. I principali punti di cui si deve tenere conto sono: l'identificazione delle sostanze A, B e C, le diverse forme di pericolo (minacce, impiego di sostanze ABC), l'adozione di misure preventive di protezione, le responsabilità e le competenze nonché le basi legali.

È necessario rielaborare il **piano dei centri per la difesa chimica e la radioprotezione** sulla base dei pericoli attuali per la Svizzera e dell'analisi degli scenari rilevanti. La nuova versione deve tenere conto della preparazione e della gestione di eventi A, B e C, dei rischi cantonali o regionali (regionalizzazione), del finanziamento (accordi di prestazione) e di eventuali adattamenti giuridici.

### **Infrastruttura di comunicazione**

Per far fronte alle crisi, è necessario creare un'**infrastruttura di comunicazione sicura e unica per tutta la Svizzera** (comprendente la rete radio nazionale di sicurezza POLYCOM). Il piano di comunicazione dell'OIR deve essere valutato in funzione delle attuali esigenze in caso d'evento (catalogo degli scenari) ed eventualmente aggiornato. Esso deve tenere conto delle condizioni cantonali (infrastruttura disponibile, ammortamento, ecc.). È opportuno formulare proposte per accelerare l'applicazione uniforme del piano.

### **3.6.4 PIANO CRONOLOGICO**

Il piano cronologico per l'adozione delle misure prioritarie dipende dalla natura dei singoli provvedimenti e potrebbe richiedere diversi anni. La correlazione tecnica e temporale tra i singoli provvedimenti impone infatti un'adozione progressiva. Per iniziare il più presto possibile, è necessario costituire rapidamente il segretariato ABC e dare un nuovo orientamento alla ComABC attuale.

### **3.6.5 RISORSE NECESSARIE**

I partner che partecipano all'adozione delle misure prioritarie devono mettere a disposizione il personale necessario a livello federale e cantonale. Si potrà ricorrere parzialmente alle risorse già disponibili di personale (per esempio: collaborazione in seno a gruppi di lavoro). Sarà tuttavia necessario creare alcuni posti di lavoro per adempiere i nuovi compiti del segretariato ABC. Il personale già disponibile potrebbe assumere in parte le mansioni di questi posti (adeguamento dei mansionari).

Diversi provvedimenti richiederanno investimenti e genereranno costi di gestione. Una parte di questi costi sono già stati preventivati o giudicati indispensabili (per esempio: laboratorio BL-4, infrastruttura di comunicazione, capacità di decontaminazione a livello federale). Gli studi hanno evidenziato importanti lacune in certi settori (per esempio: capacità di decontaminazione a livello cantonale) che genereranno costi supplementari.

### **3.6.6 BENEFICI ATTESI**

La realizzazione del progetto apporterà sostanziali miglioramenti in tutti i settori della protezione ABC nazionale.

La nuova strategia generale della ComABC prevede un **approccio neutrale e orientato al futuro**. Sarà possibile individuare in anticipo le nuove sfide ed effettuare in modo tempestivo e mirato le correzioni necessarie.

La costituzione di organi di coordinamento ad hoc (a livello federale e cantonale) **migliorerà la collaborazione tra i principali partner**. Ciò comporterà una nuova ripartizione delle competenze. Verranno create le **risorse necessarie** per mettere in atto la strategia generale e le misure supplementari nonché per garantire una **protezione ABC nazionale e finalizzata ai processi**.

Grazie all'aiuto alla condotta permanente da parte dello SM GMS ed al rinforzo modulare dell'ODS con esperti del CODABC, la Confederazione sarà in grado di coordinare e dirigere le operazioni in caso d'eventi ABC che rientrano nella sua sfera di competenza.

La nuova ripartizione delle competenze nel settore B ed i relativi preparativi (in particolare i preparativi necessari per far fronte a nuove minacce come il terrorismo ABC) permetteranno di **migliorare la gestione degli eventi** con una spesa contenuta.

La **maggiore disponibilità** e la gestione centralizzata delle risorse permetteranno di gestire meglio gli eventi e di contenere i costi. I mezzi d'intervento verranno unificati a medio termine e, d'intesa tra Confederazione e Cantoni, finalizzati alle minacce attuali e localizzati dove sono più efficaci (regionalizzazione). Si garantirà così una **protezione ABC nazionale di alta qualità**, nonostante i mezzi sempre più scarsi.

### 3.6.7 Aspetti giuridici

L'adozione delle misure prioritarie impone **modifiche giuridiche** che dipenderanno in gran parte dalla natura dei singoli provvedimenti. Ciò concerne soprattutto i regolamenti della ComABC, del segretariato ABC, della CENAL e del CODABC nonché le competenze in caso d'inasprimento di eventi B e di terrorismo ABC.

## 3.7 ULTERIORI PROVVEDIMENTI

Alcuni aspetti importanti della protezione ABC nazionale non sono stati trattati per mancanza di tempo. Vi rientrano **numerose misure che sono state giudicate necessarie**, ma non sono state approfondite per motivi di priorità. Sarà opportuno valutare e adottare anche questi provvedimenti per migliorare costantemente il sistema nazionale di protezione ABC.

La **pressione crescente dei costi** ha evidenziato quanto sia importante l'aiuto reciproco (internazionale, nazionale, intercantonale) in caso di eventi ABC d'ampia portata. Si devono creare le premesse per rendere efficace questa assistenza reciproca (prestazioni predefinite, interoperabilità, ripartizione dei costi, ecc.). L'aiuto della Confederazione ai Cantoni si fonda sul principio della sussidiarietà e, a seconda del genere d'aiuto, condiziona in modo rilevante i preparativi e gli interventi, sia a livello federale che cantonale. Nella pratica, è necessario basare la sussidiarietà sui potenziali rischi (analisi degli scenari) e sulle risorse finanziarie e umane disponibili per garantire una protezione ABC efficiente a livello nazionale. È perciò opportuno mettere da parte i campanilismi e gli interessi di parte.

La gestione efficiente degli eventi presuppone un flusso rapido e mirato delle informazioni. Oltre ad una struttura affidabile, è quindi necessaria una **gestione professionale dell'informazione e della comunicazione** che soddisfi le crescenti esigenze dei media e della popolazione.

**Garantire l'approvvigionamento** in caso d'evento è un punto fondamentale della gestione previdente delle crisi e dei rischi. Il terrorismo internazionale e il pericolo di attentati e sabotaggi alle infrastrutture critiche (per esempio alla rete di distribuzione dell'acqua potabile) richiedono un controllo costante della sicurezza dei sistemi d'approvvigionamento.

Non è possibile definire tutte le **competenze e sinergie** in seno al sistema nazionale di protezione ABC, anche perché i compiti di preparazione devono essere costantemente adeguati all'evoluzione delle minacce. Si tratta piuttosto di individuare i principali problemi di sinergia e di risolverli con i partner interessati. Questo processo continuo esige un coordinamento a livello nazionale.

---

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz  
LABOR SPIEZ  
CH-3700 Spiez

Tel +41 33 228 16 85

Fax +41 33 228 14 04

[info@komabc.ch](mailto:info@komabc.ch)

[www.komabc.ch](http://www.komabc.ch)



Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz  
Commission fédérale pour la protection ABC  
Commissione federale per la protezione ABC  
Federal commission for NBC-Protection